

ARENA

Aktuelle Sendung

Archiv

DIENSTE

Podcast

Kontakt

Archiv Sendung vom 05.10.2007

< Vorherige Sendung

Nächste Sendung >



GPK-Bericht und Wahlkampf

Der GPK-Bericht zum Abgang von Ex-Bundesanwalt Roschacher und die Informationen über einen möglichen Komplott beherrschen den Wahlkampf.

Die Debatte am Mittwoch im Nationalrat brachte keine neuen Erkenntnisse, dafür zahlreiche gegenseitige Beschuldigungen. Bundesrat Christoph Blocher legte dar, wie sich die im GPK-Bericht erwähnten Vorfälle aus seiner Sicht abgespielt haben. Gleichzeitig bekräftigte er, dass die Vorgänge rund um den GPK-Bericht kein Zufall gewesen sein konnten und untermauerte damit die Geheimplan- und Komplott-Strategie seiner Partei. Die anderen Parteien wehrten sich gegen Verhöhnung und Verunglimpfung der staatlichen Institutionen. In der Arena stellt sich Bundesrat Blocher erstmals einer öffentlichen Diskussion zu diesem Thema.

Es diskutieren unter anderen:

- Christoph Blocher, Bundesrat, Justizminister
- Eugen David, Ständerat CVP/SG
- Andrea Hämmerle, Nationalrat SP/GR
- Fulvio Pelli, Präsident FDP, Nationalrat FDP/TI

Das RealVideo zur Sendung



Zentrale Aussagen der Sendung

Sonderdebatte zum GPK-Bericht – was hat sie gebracht?

Andrea Hämmerle: „Wirklich neue Erkenntnisse hat es [in dieser Sonderdebatte] keine gegeben, doch das hat auch niemand erwartet.“

Eugen David: „Mich stört an der ganzen Geschichte das Chaos im Justizbereich. Wenn ich den Bericht der GPK lese, stelle ich fest: Seit 2004 hat man ‚Mais‘ und streitet miteinander. (...) Dies ist eine Situation, in der die Ressourcen, des [Justiz-] Departements, nicht dafür eingesetzt werden, wofür sie notwendig wären; nämlich fürs Arbeiten.“

Fulvio Pelli: „Wahrscheinlich ist es auch wichtig, dass Herr Roschacher nicht die richtige Person war, und das hat Herr Bundesrat Blocher festgestellt. Was uns stört, ist, dass das für Bundesrat Blocher nicht ein Problem des Bundesrates, sondern nur ein Führungsproblem des formalen Chefs von Bundesanwalt Roschacher sein soll. (...) Die GPK versucht, Herr Blocher diesen Vorwurf zu machen, aber Herr Blocher akzeptiert diesen nicht.“

Christoph Blocher: „Im Staat kann ich nichts machen, wenn mir das Recht nicht die entsprechenden Kompetenzen gibt. In der Wirtschaft ist es anders, ich kann alles machen, ausser das Recht verbietet es.“

Regula Stämpfli, Politikwissenschaftlerin: „Mir fällt auf, dass wir über Details sprechen, und dass die Grundfrage in den Hintergrund rückt. Nämlich, dass der Justizminister noch nicht gemerkt hat, dass er Justizminister von einem Land und nicht Leiter eines grossen Unternehmens ist.“

GPK-Bericht: Vorwürfe gegen Blocher

Walter Eberle, Generalsekretär EJPD [Auf die Frage des Moderators, ob die Gewaltentrennung beim Schriftverkehr zwischen Hochstrasser und dem EJPD missachtet wurde:] „Herr Hochstrasser hatte eine Anhörung mit Bundesanwalt Roschacher in Bellinzona und hat mich dazu eingeladen. (...) Auch wenn ich gewollt hätte, konnte ich nicht an dieser Anhörung teilnehmen, da sonst keine Fälle hätten behandelt werden können. (...) Da es sich aber auch um die administrative Aufsicht gehandelt hat, konnte Herr Hochstrasser ebenfalls nicht alleine mit ihm sprechen. (...) Herr Hochstrasser hat mir dann mitgeteilt, was



Nächste Sendung

26.10.2007
22:20 Arena
02:15 Arena

Klick-Tipp



Wahlarena

Sie Fragen - die Präsidenten antworten



DVD-Bestellung

Diese Sendung als DVD bestellen

Live-Chat



Täglicher Live-Chat mit den Parteispitzen

Podcast



Hier abonnieren Sie den Podcast der Arena

er [vom EJPD] benötigen würde, um trotzdem mit dem Bundesanwalt die Anhörung durchführen zu können, ohne dass dieser mit der Zuständigkeitsbegründung ausweichen kann. Daraufhin hat mir Herr Hochstrasser eine E-Mail geschrieben, indem er sagt: ‚Damit wir gar keine Probleme bekommen, (...) sollten sie es genau so schreiben.‘ Um möglichst keine Probleme zu bekommen, habe ich eingewilligt und den Brief so geschrieben.“

Thomas Fleiner, Professor für Staatsrecht Uni Freiburg: „Ich bin der Meinung, dass die administrative Aufsicht überschritten wird, wenn dem Bundesanwalt Weisungen bezüglich der Frage, ob er eine Pressekonferenz durchführen darf, gemacht werden.“

Christoph Blocher: „Ich gebe ihnen Recht Herr Professor Fleiner, so ist es, und so war es auch. Der Bundesanwalt muss in seinen Verfahren eine Pressekonferenz machen können, wenn er es für richtig hält. (...) In einem Fall gibt es eine Ausnahme, bei übergeordneten Interessen. (...) Aufgrund dessen musste ich ihm [Bundesanwalt Roschacher] verbieten, zum gegebenen Zeitpunkt eine Pressekonferenz durchzuführen. Das ist keine politische Einflussnahme.“

Andrea Hämmerle: „Für die Strafverfolgung ist der Bundesanwalt zuständig und niemand anderes. Und wenn er den Eindruck hat, es sei nötig, eine Pressekonferenz durchzuführen, dann darf und muss er das tun.“

Andrea Hämmerle: [zu Bundesrat Blocher] „Sie sind immer dabei, aber erzählen nachher immer wieder andere Geschichten. Mit der Wahrheit nehmen Sie es nicht so genau.“

Andy Tschümperlin, Nationalrat SP/SZ, Mitglied GPK: „Die 25 GPK-Mitglieder sassen im Sitzungsraum und haben darüber diskutiert, ob der Bericht überhaupt veröffentlicht werden soll. Noch während der Diskussion kam die Meldung, Bundesrat Blocher mache eine Pressekonferenz zu diesem GPK-Bericht, den wir in der Kommission noch nicht absegnet hatten.“

Marc F. Suter, Nationalrat FDP/BE, Mitglied Subkommission GPK: „Was in diesem Bericht steht, Herr Blocher, das ist wahr, das ist solid, das ist abgeklärt. Und eine grosse Mehrheit der Subkommission hat diesem auch zugestimmt.“

Christoph Blocher: [Auf die Frage des Moderators, ob die Bundesräte Micheline Calmy-Rey und Pascal Couchepin in einen Komplott gegen ihn verwickelt wären:] „Also ich muss Ihnen sagen, ich habe Mühe, bei dieser Kette [von Ereignissen] innerhalb eines Tages, an einen Zufall zu glauben.“

Komplott als Wahlkampfinstrument

Fulvio Pelli: „Aber jetzt sind wir im Wahlkampf, und im Wahlkampf sollten wir uns mit Themen der Zukunft, vielleicht auch mit der Analyse der Legislatur auseinandersetzen. Wir haben auch keine Bilanz gemacht über diese Legislatur. Es geht nur immer um die Frage, ist Herr Blocher wiederzuwählen oder nicht.“

Lehren zum jetzigen Zeitpunkt

Christoph Blocher: [Auf die Frage des Moderators, welche Lehren man aus diesem Fall ziehen könne:] „Ich bin sehr glücklich, dass dieser Fall dazu führt, dass endlich die Grundprobleme der Bundesanwaltschaft anerkannt werden. In den letzten drei Jahren war ich diesbezüglich mehr oder weniger alleine.“

Copyright: Freie Verwendung der Zitate unter Quellenangabe der Sendung «Arena» vom 05.10.07 gestattet.

[← zurück](#)  Seite drucken

[KONTAKT](#) | [IMPRESSUM](#) | [RECHTLICHES](#) | [SITEMAP](#) | [HILFE](#)

UEFA EURO2008[®] with SRG SSR idée suisse